

Der einfache Weg zur Währungsunion

Zwei Staaten, aber nur eine Währung; wir stehen vor einem interessanten währungspolitischen Experiment. Es wird den Beweis erbringen, dass das Währungsgebiet und das Staatsgebiet nicht deckungsgleich sein müssen. Kann die deutsche Währungsunion Vorbild sein für die europäische Währungsunion?

In den Westeuropäischen Nachbarstaaten haben viele immer noch nicht verstanden, warum die Bundesrepublik noch zögert, in die lange geplante westeuropäische Währungsunion einzusteigen, obwohl sie fast bedenkenlos bereit ist, binnen weniger Monate eine deutsch-deutsche Währungsunion zu verwirklichen. Die Unterschiede werden nicht gesehen. Die DDR ist zu einem währungspolitischen Souveränitätsverzicht bereit, den die westeuropäischen Nachbarländer noch weit von sich weisen: Die DDR wird das von der Frankfurter Notenbank gesteuerte Geld, die D-Mark, zum gesetzlichen Zahlungsmittel erklären und ihr bisheriges Geld einstampfen! Sicher fällt dieser Souveränitätsverzicht der DDR deshalb leichter, weil die Vereinigung der beiden deutschen Staaten rascher kommen wird als die Vereinigten Staaten von Europa. Im deutschen Beispiel wird die Zeitspanne kurz sein; trotzdem wird es die prinzipielle Möglichkeit beweisen, das Wirtschafts- und Währungsgebiet weit über die Staatsgrenzen hinaus zu spannen – und zwar nicht nur vorübergehend und nicht nur regional begrenzt.

Eine ordnungspolitische Voraussetzung staatsübergreifender Währungsunionen ist die Unabhängigkeit der Notenbank. Der Erfolg der bundesdeutschen Währungspolitik beruht ganz unbestreitbar auf der vor Jahrzehnten aufgrund wirtschaftspolitischer Einsicht erfolgten Begrenzung der Wirksamkeit des Staates auf währungspolitischem Feld. Im deutsch-deutschen Fall wird diese währungspolitische Notwendigkeit weiterhin voll erfüllt sein. Wenn die Notenbank erst einmal so unabhängig ist wie die Bundesbank in Frankfurt am Main, dann ist der währungspolitische Souveränitätsverzicht schon einmal – nämlich durch die Bundesrepublik und zwar schon vor langer Zeit – erfolgt; warum soll dann nicht auch der Staat, der sich dem Währungsgebiet anschließt, denselben Souveränitätsverzicht erbringen? Währungspolitisch kann man den europäischen Nachbarn in West und Ost raten, dem Beispiel der DDR zu folgen und in die staatsunabhängige Währungsunion einzutreten. Die D-Mark könnte dann einen europäischen Namen erhalten. Man könnte den Sitz der Bundesbank in ein anderes Land verlegen und ihre Entscheidungsgremien mit Währungsfachleuten aus allen Mitgliedsländern besetzen – nur an ihrer Unabhängigkeit dürfte man nicht rütteln!